Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 9. Januar.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, die Herren Stadträthe Lohausen, Hildenhagen, Dir. D. Schrader, Zernial, Fubel, Geh. Justizrath Dyander, Keferstein, Jochmus.

T.-O. 1. Verpflichtung und Einführung der neu- bezw. wiedergewählten Stadtverordneten. Als neu gewählt waren anwesend folgende Herren: Kaufmann Bonstedt, Maurermeister Friedrich, Professor Dittenberger, Professor Löning, Kaufmann Schmidt, Kaufmann Welsch, Kaufmann H. Werther. Wiedergewählt die Herren Kommerzienrath Dehne, Kaufmann Tombo, Rentier Colla, Kaufmann Klinckhardt, Rentier Senff, Sanitätsrath Hüllmann, Maurermeister Heiser, Director Görlitz, Justizrath Herzfeld, Kaufmann Simon.

Herr Oberbürgermeister Staude begrüßte die vorgenannten Herren in folgender Ansprache:

Meine hochgeehrten Herren! Wenn schon jeder Eintritt in ein neues Jahr sowohl für die Mitglieder der städtischen Behörden, wie für jeden einzelnen Menschen höchst bedeutungsvoll ist im Rückblick auf die geleistete Arbeit, in der Betrachtung des Mißlungenen und dem Hinblick auf die noch bevorstehenden Aufgaben, so ist der heutige Tag durch die gemeinsame Arbeit für die städtischen Behörden doppelt bedeutsam. Denn wir haben nicht nur einen größeren und erweiterten Wirkungskreis in diesem Jahre vor uns, sondern es tritt auch eine nicht unerhebliche Anzahl von Mitgliedern in das Kollegium ein, nicht nur solcher, welche das Vertrauen der Bürgerschaft von neuem hierher berufen, sondern auch eine Anzahl von Herren, welche dem Kollegium noch nicht angehörten, sind in die Stadtverordneten-Versammlung neu berufen. Ich heiße Sie Alle, meine verehrten Herren, mit gleicher Herzlichkeit in diesem Saale willkommen: Sie, die schon lange Jahre hier gewirkt haben, sind mir ja liebe und bewährte Mitarbeiter im Dienste der Stadt; ich darf überzeugt sein, daß Sie auch ferner gern mitwirken werden für das Wohl unserer Kommune; und Sie, die Sie neu eingetreten, werden desgleichen mit allen Kräften mitarbeiten bei unseren Aufgaben; das darf ich schon daraus schließen, daß Sie die Wahl angenommen, sowie auch aus den Sachkenntnissen, die Sie in Ihrem Lebensberufe bewiesen haben. Gerade jetzt treten so manche und wichtige Aufgaben an uns heran, eine Sache darunter besonders, die von allen Seiten von den städtischen Kollegien seit Jahren als eine dringliche und nothwendige erkannt worden ist, die aber vergeblich bearbeitet wurde wegen ihrer Schwierigkeit, die Schlachthausfrage. Ich habe jetzt die große Freude, daß über die Principien-Frage jetzt in der vorberathenden Kommission die schönste Einhelligkeit herrscht, die auch innerhalb der Schlächter-Innung erzielt worden ist. So giebt es der Aufgaben noch viele; vor allem möchte ich noch eine erwähnen, die eine alte Schuld der städtischen Behörden ist, eine wichtige Arbeit auf dem Gebiet der Armen-Pflege, der Bau eines neuen Irren- und Siechenhauses. Nach langen Vorbereitungen ist es auch hier gelungen, daß die vorberathende Kommission sich über ein Programm geeinigt hat; ich hoffe auch hierüber der geehrten Versammlung bald eine umfassende Vorlage machen zu können.

Die älteren Mitglieder insbesondere werden wissen, daß noch andere große und wichtige Aufgaben unserer harren; ich erinnere an den Neubau des Rathskellergebäudes, das der Stadt eine neue Zierde und ein neues Vermögens-Objekt bieten soll, ferner den Bau des Leihamts u. s. w. u. s. w. Auch auf dem Gebiete des Schulwesens harren jetzt große und wichtige Arbeiten und Entwickelungs-Aufgaben unser; es wird überhaupt auf keinem Gebiet an Arbeit fehlen. Aber Sie alle werden bereit sein mit uns, an allen Arbeiten, die uns bevorstehen, mit Treue und Uneigennützigkeit mitzuwirken.

Aber ich habe noch eine Bitte, die ich bei jeder mir sich bietenden Gelegenheit vorzutragen nicht versäume, und die ich stets vortrage, so lange ich die Ehre habe, unserer Stadt vorzustehen, ich bitte, das schöne und harmonische Verhältniß, das zwischen den städtischen Kollegien herrscht, auch ferner zu erhalten; große Resultate in der Verwaltung können nur dann erreicht werden, wenn gegenseitiges Vertrauen und Einmüthigkeit beide Körperschaften beseelt. Der Magistrat wird stets das Ansehen der verehrten Versammlung respectiren, aber tragen auch Sie dazu bei, das Fortbestehen dieses harmonischen und gedeihlichen Verhältnisses, so viel in Ihren Kräften steht, zu ermöglichen.

So führe ich Sie in die Versammlung ein; Sie, die Sie bereits früher dem Stadtverordneten-Kollegium angehörten, haben auch bereits den Handschlag geleistet und damit treue Pflicht-Erfüllung zugesagt; ich habe Sie also nur zu bitten, sich durch diese Verpflichtung auch für die neuen Amtshandlungen für gebunden zu erachten; Sie aber, die Sie neu zu uns kommen, will ich durch Handschlag an Eidesstatt verbinden, Ihre Pflichten treu und uneigennützig zu erfüllen; ich bitte mir diesen Handschlag zu geben.

Hierauf verpflichtete er die Gewählten durch Handschlag an Eidesstatt.

Die Ansprache des Herrn Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung, Regierungsrath Gneist, lautete wie folgt:

Meine Herren! Bei Ihrem heutigen Eintritt in unsere Stadtverordneten-Versammlung habe ich die Ehre Namens Derselben die wiedergewählten sowohl als die neugewählten Mitglieder hiermit zu begrüßen und gebe zunächst unserer Freude darüber Ausdruck, eine Anzahl bewährter Collegen von neuem die Unseren nennen zu können.

Ihnen, meine Herren, den neueintretenden Mitgliedern, spreche ich unsere Freude darüber aus, daß Sie dem Rufe unserer Bürgerschaft gefolgt sind und sich entschlossen haben, Ihre Thätigkeit und Ihre Erfahrungen unserem städtischen Gemeinwesen zu widmen, ich bin überzeugt, daß Sie darin Ihre volle Befriedigung finden werden. Es harren eine Anzahl, wie Sie bereits von Herrn Ober-Bürgermeister Staude gehört haben, für unsere Stadt hochwichtiger Angelegenheiten ihrer Erledigung in nächster Zeit und wir hegen die Hoffnung, daß die neueintretenden Mitglieder uns dabei eine sehr werthvolle Beihülfe leisten werden.

Es ist das Bestreben unserer Versammlung sowie auch mein eigenes gewesen, ein friedliches Zusammenwirken beider städtischen Behörden stets aufrecht zu erhalten; bei der verschiedenartigen Stellung beider Behörden ist es unausbleiblich, daß eine Verschiedenheit der Auffassungen bei einzelnen communalen Angelegenheiten hervortritt, welche zu ihrer Ausgleichung ein gegenseitiges Entgegenkommen erfordert. Ich erkenne gern an, daß mir bei dem verehrten Magistrat ein solches Entgegenkommen gefunden und gebe dem Wunsche Ausdruck, daß auch ferner dieses erfreuliche Verhältniß beider Seits stets hochgehalten werden möge, denn nur durch ein harmonisches Zusammenwirken beider städtischen Behörden kann das Wohl unserer lieben Stadt am wirksamsten gefördert werden.

Mit diesem Wunsche heiße ich Sie, meine Herren, in unserer Mitte herzlich willkommen.

T.-O. 2. Neuwahl des Bureaus. Als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Regierungsrath Gneist mit 33 von 40 Stimmen, als stellvertretender Vorsitzender Herr Bankier Bethcke mit 35 von 40 Stimmen, als Schriftführer Herr Baumeister Schulze mit 39 von 40 Stimmen (ein Zettel war unbeschrieben) und als stellvertretender Schriftführer Herr Sanitätsrath Hüllmann mit 27 von 40 Stimmen gewählt. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an.

T.-O. 3. Wahl der Kommissionen. Wie üblich wurde auch diesmal wieder eine Kommission damit betraut in die Vorberatung der Personenfrage einzutreten, um dann in der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Vorschläge machen zu können. Diese vorberathende Kommission besteht aus den 4 Herren, welche das Bureau bilden, außerdem wurden seitens der Versammlung noch die Herren Rentier Demuth, Brauereibesitzer Schulze und Rentier Wolf gewählt.

T.-O. 4. Bewilligung der Mittel zur Pflasterung des Marktplatzes an der Halle. Referent Herr Dönitz, Koref. Herr Sachs.

Der Magistrat ersucht die Versammlung, für die Pflasterung des Marktplatzes in der Halle mit Doppe-Mosaiksteinen die Summe von 15000 Mark a conto der Anleihe bewilligen zu wollen. Referent theilt mit, daß sich die Majorität der Baukommission für Bewilligung der Summe entschieden habe, weil dieses Porphyr-Bruchsteinpflaster eine vorzügliche Haltbarkeit besitze. (Der Hof des Hospitals ist mit solchem Pflaster versehen.) Die Minorität der Kommission war dagegen der Meinung, daß das 2000 Mk. weniger kostende Kalksteinmosaikpflaster ebenfalls Garantie für die Haltbarkeit biete und außerdem durch seine rauhere Oberfläche die Gefahr des Ausgleitens verringere. (Solches Pflaster hat bei Herstellung der Wege auf dem Glauchschen Kirchhof Verwendung gefunden.) Die Versammlung beschloß, da auch der Referent der Finanzkommission den Magistratsantrag befürwortete, dem Antrage des Magistrats entsprechend.

T.-O. 5. Ertheilung des Zuschlags zum Pachtgebote für die Korbweiden-Nutzung in den Pulverwiesen rc. Referent der Agrar-Kommission Herr Oberamtmann Roth.

Die Pachtzeit der an den Kaufmann Richard Fleischer hierselbst für 146 Mk. jährlich verpachteten Korbweidennutzung in den Pulverwiesen und an der großen Rathswiese läuft mit dem 1. März 1888 ab. In dem zur anderweiten, öffentlichen meistbietenden Verpachtung dieser Nutzung auf die sechs Jahre vom 1. März 1888 bis dahin 1894 am 5. Dezember 1887 angestandenen Termine, hat der bisherige Pächter des Meistgebot mit 105 Mk. abgegeben. Unter Berücksichtigung der ungünstigen Konjunkturen für Verwerthung der Korbweiden-Anpflanzungen hat der Magistrat beschlossen, dem p. Fleischer für das Meistgebot von 105 Mark den Zuschlag zu ertheilen und wird die Versammlung ersucht, diesem Beschlusse beizutreten. Da mit jeder Pachtperiode sich das Pachtgebot erheblich verringert hat, sah sich die Agrarkommission veranlaßt, sich über den Grund der stetigen Verringerung des Pachtschillings eingehend zu informiren. Bei Besichtigung der Pachtobjekte hat die Kommission gefunden, daß die Pflanzungen sehr vernachlässigt sind, obgleich es dem jeweiligen Pächter aufgegeben worden war, Defekte in der Pflanzung durch Stecklinge zu ergänzen. Um ein weiteres Zurückgehen der Pachtgebote zu vermeiden und das Saalufer durch Weidenanpflanzungen zu festigen, schlägt Referent vor, den Magistrat zu ersuchen, die Verpachtung dieses Jahr nicht vorzunehmen und den Bestand zu ergänzenden Anpflanzungen zu verwenden. Der überschießende Rest könne dann im Herbst freihändig verkauft werden. Die Versammlung schließt sich diesem Antrage an.

T.-O. 6. Verstärkung der Position 4 Titel V B 1b des Kämmereietats pro 1887/88. — Arbeitshilfe bei der Polizeiverwaltung. (Referent Herr Apelt.)

Der Magistrat ersucht die Versammlung, den unter Titel V B 1b Position 4 für Arbeitshilfe in den Büreaus der Polizei-Verwaltung ausgeworfenen etatsmäßigen Kredit von 5600 Mk. in Berücksichtigung der von dem Polizei-Decernenten in der Zuschrift vom 3. Dezember v. J. vorgetragenen Umstände zu Lasten des Titels XVII. Positionen 5 des Kämmerei-Etats um die Summe von 1450 Mk verstärken zu wollen. Der Magistrat wird den gedachten Betrag, wie dies etatsmäßig durch die Uebertragbarkeit der betreffenden Positionen vorgesehen ist, zur Deckung etwaiger Mehrausgaben bei Titel V B 1b Position 3 mit verwenden und übrigens in dem Etat pro 1888/89 Vorkehrung dahin treffen, daß die in Folge des eingeführten Beschäftigungs-Turnus in enzster Beziehung miteinander stehenden Titel für Beschaffung von Arbeitshilfe in den Büreaus des Magistrats und der Polizei-Verwaltung auch etatlich durch ein entsprechendes Uebertragungs-Verhältniß verbunden werden. Referent empfiehlt die Bewilligung. Wird von der Versammlung bewilligt.

T.-O. 7. Verlängerung des Miethsvertrages über die Grundstücke Schmeerstraße 6 und 7 (Referent Herr Sachs). Der Magistrat ersucht die Versammlung, einzuwilligen, daß der mit dem Kaufmann Carl Lucke hier geschlossene Miethsvertrag, nach welchem diesem die an die Stadt verkauften Grundstücke Schmeerstraße Nr. 6 und 7 bis zum 1. April 1888 gegen eine jährliche Miethe von 1800 M. vermiethet sind, von jenem Zeitpunkte ab auf unbestimmte Zeit gegen vierteljährliche nur zum Kalenderquartals-Wechsel zulässige Kündigung, verlängert wird. Die Versammlung spricht ihre Bewilligung aus.

T.-O. 8. Fluchtlinienregulirung für das Grundstück Leipzigerstraße Nr. 108 (Referent Hr. Hildebrandt). Das Grundstück soll neu bebaut und die nach Lauffer vorspringende Ecke nach einer neu vom Magistrat aufgestellten Fluchtlinienregulirung beseitigt werden. Die Baukommission befürwortet durch ihren Referenten diese Fluchtlinienregulirung und ersucht gleichzeitig den Magistrat die früher festgestellte Fluchtlinie aufzuheben. Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

T.-O. 9. Fluchtlinienregulirung für das Grundstück alte Promenade Nr. 1 (Kinderbewahranstalt) und Verkauf des an dasselbe entfallenden Terrains (Referent Herr Heiser). Der Vorsitzende des Vorstandes der hiesigen ersten Kinderbewahr-Anstalt, Rentier und Stadtverordnete Herr Demuth, hat den Antrag gestellt, für das Grundstück der besagten Anstalt, Alte Promenade Nr. 1 eine Fluchtlinie festzusetzen und das Land, welches voraussichtlich zwischen dieser Fluchtlinie und der alten Gebäudefront liegen bleibt und an das Grundstück entfallen muß, der ersten Kinderbewahr-Anstalt zu einem mäßigen Preise zu verkaufen.

Der Magistrat, — welcher für das hinter der Fluchtlinie an das Kinderbewahr-Anstalts-Grundstück entfallende Areal einen Einheitspreis von 100 M. pro Qu.-M. in Aussicht genommen hat, — überreicht den bezüglichen Fluchtlinienplan mit dem Ersuchen, sich mit der für das gedachte Grundstück darin eingezeichneten und beschriebenen Fluchtlinie, sowie mit der ausgesprochenen Preisforderung einverstanden erklären zu wollen.

Ueber diesen Punkt entspann sich eine vielseitige und lebhafte Debatte, an welcher sich u. A. die Herren Klinckhardt, Görlitz, Demuth, Friedrich, Stadtbaurath Lohausen, Bethcke und Wolf betheiligten. Verschiedentlich wurde die Meinung laut, daß, an-

Theater-Feuilleton.

Othello. Die Hamburger Theatergeschichte berichtet über die erstmalige von Schröder im Jahre 1777 dortselbst veranstaltete Othello-Aufführung: „Ohnmachten über Ohnmachten erfolgten während der Gräulscenen dieser ersten Vorstellung. Die Logenthüren klappten auf und zu, man ging davon oder ward nothfalls davongetragen. Wenn es nun auch gewiß ist, daß unter allen Shakespearischen Dramen der Othello das furchtbarste ist, so mag doch eine Hauptschuld an der gräßlichen Wirkung die Auffassung des Charakters durch die Schauspieler getragen haben. Erst in neuester Zeit erscheint die irrthümliche Anschauung Wilhelm Schlegels überwunden, welche die bestialische Wildheit des gemeinen Negers zum Kern des Othello-Charakters macht und seine Tugenden zu bloßen künstlichen Angewohnheiten, zu nichtigem Scheine herabsetzt. Noch die Othellodarstellungen eines Bogumil Davison und des Negers Ira Aldrige zeigten sich stark beeinflußt von dieser Auffassung, auch Salvini und Rossi gehen noch sehr weit in der Ausmalung des Racenhaften. Ein anderer Othello trat uns seinerzeit in dem genialen amerikanischen Tragöden Edwin Booth entgegen. Er erschien nicht als Vollblutneger mit wulstigen Lippen und schwarzem Wollhaar sondern als Maure, das broncefarbene Haupt von edlem Gelock umwallt. Dem edlen Aeußern entsprechend, zeichnete er jenen in jeder Beziehung sittlich hochstehenden Charakter, dessen willensgewaltiger reichbegabter Geist das südliche Blut bis zu der kaltblütigen Ruhe gebändigt hat, welche einen großen Feldherrn und Staatsmann kennzeichnet. Nachdem freilich das tiefste Fundament seiner Existenz, die „Ehre", erschüttert worden ist, nachdem er an dem Heiligsten, an dem seine Seele mit Inbrunst hängt, irre geworden, da bricht seine Selbstbeherrschung zusammen, die angeborene Gewaltthätigkeit der mohrischen Natur bricht verderbenbringend hervor. Hier war auch er das Abbild eines wilden, zähnefletschenden Thieres, das dem Gegner seine Tatzen unter wüthendem Geheul in's Fleisch graben möchte. Das Charakterbild, welches uns gestern Heinrich Jantsch als Othello entrollte, erinnerte uns vielfach an Edwin Booth, nur, daß hier auch das Rasen der Eifersucht eine bedeutend maßvollere Wiedergabe erfuhr. Ist dies auch wohl nicht shakespearisch, so läßt es sich physiologisch rechtfertigen durch den Gedanken, daß eine Natur, welche unter den erschwerenden Umständen eines angeborenen heißen Temperamentes eine so hohe Stufe sittlicher Beherrschung erklommen, wie der Mohr, nie wieder ganz zum Thiere werden kann. Auch die auffallend langsame Sprachweise erscheint gerechtfertigt, da Naturen, die sich stets im Zügel haben müssen, nicht schnell zu reden pflegen, doch dürfte der Künstler im Wirbelwind der Leidenschaft ein schnelleres Tempo anschlagen. Die drei großen Seiten des Charakters, der im Kriegshandwerk zu höchster Willenskraft gereifte Feldherr, der arglose, edle, keusch liebende Mann und der heißblütige Sohn der tropischen Sonne hatten einen Bund geschlossen, aus dem die tragischen Consequenzen folgerichtig und wahr sich entwickelten. Von schönen Details erwähnen wir die mit edler Einfachheit gegebene Rechtfertigung vor dem Dogen, den Monolog: „Fahr wohl, du wall'nder Helmbusch" und die Ermordungsscene, in welcher die finstere Energie des Entschlusses — „die Sache will's —, unterbrochen von den rührenden Lauten eines zum Guten und Großen geschaffenen Herzens, von packender Wirkung war. In der Entwicklung der Eifersucht, der Steigerung der Wuth und Verzweiflung bis zur Ohnmacht konnte Manches noch feiner ausgearbeitet sein. So kam die Ohnmacht selbst nicht zum deutlichen Ausdruck. Das Zusammenbrechen auf dem Divan konnte eben so gut aus Schmerz geschehen; stürzt Othello hier nicht faktisch ohnmächtig zu Boden, so erscheint es als eine Unvorsichtigkeit, wenn Jago seine Maske lüftet und seine spätere Frage: „Habt ihr euch am Kopf verletzt?" entbehrt der Begründung. Wie aus dem Gesagten erhellt, war der Othello Heinrich Jantsch's eine verständnißvolle in ihrer Gesammtwirkung bedeutende Leistung, und dazu angethan, die furchtbare Tragik der Dichtung zu mildern, ohne dem Wesen derselben irgendwie Abbruch zu thun. Mehrfacher Hervorruf lohnte den trefflichen Künstler. Einen ebenbürtigen Partner hatte er am Jago des Herrn Müller, welcher die spitzbübische Sophistik und die Lust am Bösen, die den Fähndrich antreibt, des Mohren arglosen Herz zu vergiften, überzeugend veranschaulichte, keine leichte Aufgabe für unser modernes Empfinden, welches an das Böse hauptsächlich nun einmal nicht mehr glauben will. Desdemona, eine der anmuthigsten Frauengestalten Shakespeare's, fand in Frl. Lucie Freisinger eine vornehme und liebenswürdige Verkörperung. Für die thränenschwere Stimmung des letzten Aktes hätten wir mehr aus dem tiefsten Inneren hervorbrechende Töne und weniger künstlich-conventionelle Tragik gewünscht. Herr Kester brachte das liebenswürdig-oberflächliche Naturell Cassios zu befriedigendem Ausdruck, während Herr Friedau den Hohlkopf Rodrigo mit zu viel Intelligenz und Absicht ausstattete. Frau Pfund-Kühnau als Emilia, Herr Pfeiffer als Brabantio und Herr Patry als Doge leisteten Verdienstliches. Den Ensemblescenen konnte bei der schnellen Vorführung, welche die Tragödie erfuhr, nicht die sonst übliche Sorgfalt zu Theil werden, was besonders in der nicht genügend vermittelten und zerfahrenen Tanzscene des zweiten Aktes erkennbar wurde. Oestere Wiederholungen werden wohl auch in dieser Hinsicht zu einem befriedigenden Resultate führen.

Urbanus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880111026/fragment/page=0001

statt einer Verengerung der Passage an dieser Stelle, eine Verbreiterung und überhaupt eine dementsprechende Aenderung resp. ein Zurückrücken der Fluchtlinie nöthig wäre. Andererseits wurde erklärt, daß die ganze Angelegenheit nicht klar genug läge, um zu einer entgültigen Beschlußfassung ihren zu können. Hierbei kam auch der Wunsch zum Ausdruck, die obere Schulgasse, welche jetzt viel Fußgänger- und Wagenverkehr hat, verbreitert zu sehen. Herr Stadtbaurath Lohausen gab zu erwägen, daß die Schulgassenregulirung resp. Verbreiterung, eine Reihe kostspieliger Ankäufe nöthig machen würde und erörterte, daß es sich kaum empfehlen dürfte, festgestellte Fluchtlinienregulirungen nach kurzer Zeit wieder zu verwerfen. Das Endresultat der Debatte war Zurückgabe der Vorlage an die Baukommission zur nochmaligen Durchberathung.

T.-O. 10. Fluchtlinienregulirung für die Grundstücke Grasweg 8 und 9; (Ref. Herr Dönitz). Der Besitzer beabsichtigt zu bauen und ersucht der Magistrat die Versammlung, der von ihm festgesetzten Fluchtlinie beizustimmen, sowie sich auch damit einverstanden zu erklären, daß der Besitzer für 17 Quadr.-Mtr. an sein Grundstück entfallendes städt. Terrain 850 Mk. und für weitere 3 Quadr.-Mtr. 60 Mk. zu zahlen hat. Die Baukommission empfiehlt die Annahme des Antrages. Herr Friedrich findet den Preis zu niedrig bemessen und führt aus, daß diese niedrige Preisstellung den demnächst stattfindenden Verkauf von städt. Baustellen in der Halle nachtheilig beeinflussen könne. Herr Stadtbaurath bekämpft diese Auffassung und erörtert, daß der Verkauf von freiliegenden Terrain und solchem, welches vor dem Hause eines Besitzers liege, auf welches er Fensterrecht ꝛc. habe, so grundverschieden sei, daß er eine Benachtheiligung der Preise für städtischen Grund und Boden daraus nicht folgern könne. Die Versammlung genehmigt sowohl die vorgesehene Fluchtlinie, als auch den festgesetzten Preis.

T.-O. 11. Bewilligung von Mitteln für Arbeitshilfe in der Sparkasse; (Ref. Herr Meyer). Bisher sind an Entschädigung für die Jahresabschluß-Arbeiten bei der städtischen Sparkasse 800 Mk. bewilligt worden. In Folge der bedeutenden Steigerung dieser Arbeiten ersucht der Magistrat die Versammlung, dem Direktorium der Sparkasse zur Bestreitung der durch die Abschlußarbeiten entstehenden Kosten anstatt 800 Mk. wie bisher, 1000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Referent befürwortet den Antrag und erklärt sich die Versammlung einverstanden.

T.-O. 12. Bewilligung von Mitteln für Lehrkräfte an der gewerblichen Zeichenschule (Referent Herr Justizrath Herzfeld). Der Magistrat ersucht die Versammlung, zur Remunerirung von 2 noch nachträglich angenommenen Lehrern für den Unterricht im Freihand- und Zirkelzeichnen in der gewerblichen Zeichenschule für das laufende Wintersemester 1887/88 auf Tit. 1. Pos. 2 und 3 des Etats der gedachten Anstalt noch je 200 Mk., zusammen 400 M. als den von der Stadt zu tragenden Antheil bewilligen zu wollen, sowie wegen der bereits erfolgten Annahme der qu. 2 Lehrer Indemnität zu ertheilen.

Zur Begründung dieser Anträge verweist der Magistrat auf die beigefügten Sitzungs-Protokolle des Kuratoriums der gewerblichen Zeichenschule vom 17. November und 6. Dezember v. J. und bemerkt noch, daß an die Stelle der 2 Kurse Freihand- und Zirkelzeichnen a 50 Schüler, 4 Kurse a 25 Schüler getreten, mithin, da der Kursus 4 Stunden wöchentlich hat, 2 × 2 × 4 = 16 Stunden wöchentlich hinzugekommen sind, diese, da die Stunde mit 2,50 M. honorirt wird, eine Remuneration pro Woche von 16 × 2,50 = 40 M. und pro Semester (= 20 Wochen gerechnet) eine solche von 20 × 40 = 800 M. erfordern, davon aber, da der Fiskus die Hälfte trägt, auf die Stadt 400 M. entfallen. Referent gab dem freudigen Gefühl Ausdruck, daß sich die Frequenz der gewerblichen Zeichenschule so außerordentlich gehoben hat und beantragte die Genehmigung der Magistratsvorlage, jedoch unter dem Vorbehalt, daß nur für die Zeit gezahlt werden soll, in welcher unterrichtet worden ist und zweitens, daß auch der von dem Fiskus in Aussicht gestellte Zuschuß auch wirklich geleistet wird. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

T.-O. 13. Miethsweise Ueberlassung des Grundstückes Hoher Krämer Nr. 2 an den bisherigen Besitzer (Referent Herr Apelt). Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß dem Instrumentenschleifer August Engelmann das von demselben an die Stadt verkaufte Grundstück Hoher Krämer Nr. 2., dessen Uebergabe und Auflassung an die Stadt am 1. April 1888 zu erfolgen hat, von diesem Tage ab auf unbestimmte Zeit bei vierteljährlicher nur zum Quartalswechsel zulässiger Kündigung für eine jährliche Miethe von 400 M. miethsweise überlassen wird. Die Versammlung genehmigt den Antrag des Magistrats.

T.-O. 14. Nachbewilligungen auf Tit. XIII. Pos. 2 des Gymnasial-Etats pro 1887/88 (Referent Herr Justizrath Herzfeld). Der Gymnasial-Etat pro 1887/88 setzt Tit. XIII. Pos. 2 für Bekanntmachungen 30 M. Ausgegeben sind bereits 45,98 M. und ist mithin eine Ueberschreitung von = 15,98 M. eingetreten.

Der Magistrat ersucht die Versammlung, diese Ueberschreitung genehmigen und zur Deckung derselben sowie der bis zum Schlusse des Rechnungsjahres noch erforderlichen Ausgaben den Betrag von 25,98 Mk. nachbewilligen zu wollen. Wird bewilligt.

T.-O. 15. Bewilligung eines Beitrages zum Körner-Denkmal. (Ref. Herr Meyer.) Das Komitee zur Errichtung eines Körner-Denkmals in Pirkenhammer bei Carlsbad hat um Gewährung eines Beitrags gebeten. Der Magistrat ersucht die Versammlung einen Beitrag von 50 M. zu bewilligen. Referent empfiehlt, diesen Betrag nicht zu bewilligen, da dem Dichter Körner schon anderweitig Denkmäler gesetzt worden seien und kein besonderer Grund vorliege ihm noch ein solches in der Umgebung von Karlsbad, wo er allerdings mehrmals und gern weilte, zu errichten. Herr Görlitz sprach sich dagegen für die Bewilligung aus und Herr Friedrich beantragte sogar eine höhere Summe. Herr Oberbürgermeister Staude trat der durch Herrn Meyer vertretenen Auffassung der Finanzkommission entgegen und erläuterte die Gesichtspunkte, welche für den Magistrat maßgebend gewesen seien, eine pekuniäre Beihilfe zu beantragen. Das Bestreben, dem hochherzigen Patrioten Körner in Böhmen ein Denkmal zu errichten, wo das Deutschthum so heftig bekämpft und angefochten werde, bedürfe der Unterstützung seitens der Bürger des deutschen Reiches, um den Patriotismus der dort lebenden Deutschen zu stärken und nicht durch ihnen bewiesenen Indifferentismus erlahmen zu lassen. Der Magistratsantrag wird angenommen.

T.-O. 16. Genehmigung einiger Abänderungen der Bedingungen für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung. (Ref. Hr. Lwowski, Koref. Hr. Betke.) Der Magistrat ersucht die Versammlung, nachverzeichneten Abänderungen der „Bedingungen für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung", welche in Folge des Beschlusses des Magistrats vom 18. Oktober cr., vom 1. April 1888 ab die Wasserwerkskasse mit der Gasanstaltskasse zusammen zu legen, nothwendig und wünschenswerth werden, die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen.

1. in § 22 ist an Stelle der Worte: „Steuer-Receptur (Kämmerei II)" zu setzen: „Kasse des Gas- und Wasserwerks."
2. in § 25 ist der dritte Absatz: „Die Bezahlung hat innerhalb 8 Tagen nach Behändigung der Rechnung zu erfolgen" zu ersetzen durch: „die Bezahlung wird durch die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks bei Behändigung der Rechnung eingezogen."

Referent befürwortet die Annahme von Punkt 1, beantragt aber Punkt 2 abzulehnen und eine Frist von 8 Tagen, wie bisher zu gewähren. Herr Direktor Schrader befürwortet den Magistratsantrag, denn wenn Jemand nicht in der Lage sei, augenblicklich zu zahlen, so werde die Zahlung gern gestundet. Manchem dürfte es dagegen recht angenehm sein, seiner Zahlungspflicht auf eine so bequeme Weise genügen zu können, indem das Geld von dem Boten abgeholt werde. Herr Bürgermeister Schneider konstatirt, daß bei der Gaskasse nur wenig Reste zu verzeichnen seien, weil das Geld abgeholt werde, dagegen sei die Abführung der viel kleineren Wasserzinsbeträge eine recht saumselige, der Resterbetrag ein unverhältnißmäßig großer und dadurch die Verwaltung schwieriger. Durch Entsendung von Boten könne auf diesem Gebiete leicht Wandel geschaffen werden, ohne daß deshalb auf die Betreffenden ein besonderer Druck ausgeübt werde, den man auch durchaus nicht beabsichtige. Die meisten Reste dürften auf Vergeßlichkeit, Bequemlichkeit und Saumseligkeit der Zahlungspflichtigen zu setzen sein. — Herr Dönitz ist derselben Meinung. Herr Justizrath Herzfeld äußert sich im Sinne des Herrn Referenten, er sei gewohnt, vor zu leistender Zahlung jede Rechnung eingehend zu prüfen. Auch Herr Löst äußert sich im gleichen Sinne. Schließlich zog Herr Oberbürgermeister Staude namens des Magistrats Punkt 2 des vielumstrittenen Antrags zurück und sprach die Versammlung für Punkt 1 ihre Genehmigung aus.

T.-O. 17. Ertheilung des Zuschlages zum Miethsgebote für das Grundstück Schimmelstraße Nr. 4; Referent Herr Apelt. Der Bürstenfabrikant Albert Kunzemann hierselbst hat das miethsweise innehabende städtische Hausgrundstück Schimmelstraße Nr. 4 zum 1. April 1888 gekündigt und hat deshalb am 28. Dezember v. J. ein anderweites Ausgebot des gedachten Grundstücks zur Vermiethung vom 1. April cr. ab zunächst auf ein Jahr und von da ab gegen vierteljährliche Kündigung, stattgefunden.

Der Dachdeckermeister Andreas Stöcklein hierselbst hat das Meistgebot von 260 M. jährlicher Miethe abgegeben und da dies Gebot der bisher bezogenen Durchschnittsmiethe entspricht, so hat der Magistrat beschlossen, dem p. Stöcklein den Zuschlag zu ertheilen. Die Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse beizutreten. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

T.-O. 18. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Steuerreceptur pro 1885/86; Ref. Herr Kaufmann Klinkhardt. Die Rechnung der Steuer-Receptur pro 1. April 1885/86 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe incl. Reste mit 1,883,421 M. 28 Pf.

Soll nach d. Etat			Ist incl. Reste
390 663,52 Mk.		Königliche Steuern . .	392 385,11 Mk.
1 034 485,71 „		Städtische Steuern . .	1 074 195,01 „
12 105,05 „		Begräbnißgebühren . .	12 105,05 „
137 215,83 „		Wasserzinsen	144 640,41 „
234 780,00 „		Schulgelder	244 450,85 „
14 224,60 „		Requisitions-, Mahn- und Pfändungsgebühren . . .	14 224,60 „
3 485,44 „		Reste aus vorj. Rechnung	1 420,25 „
1826960,15 Mk.			1883421,28 Mk.

Die Versammlung decharget die Rechnung.

Zum Schluß kam noch eine Angelegenheit, die nicht auf der Tagesordnung stand, zur Besprechung. Herr Meyer referirte Namens der Finanzkommission. In der Charlottenstraßenschule ist am ersten Schultage des neuen Jahres das Wasserheizungsrohr geplatzt und mußte deshalb der Unterricht in den betreffenden Klassen ausgesetzt werden. Am vergangenen Sonnabend fungirte die Heizungsanlage wieder so schlecht, daß es erst gegen 10 Uhr erträglich warm wurde. Nach Aussagen der Lehrer und des Herrn Direktors Marschner trifft den Hausmann eine Schuld nicht, denn derselbe müht sich jeden Tag seit 2 Uhr morgens mit der Heizung ab. Die Heizungsanlage ist eben eine schlechte und man wohl die Art der Ventilation an den Thüren sowie das undichte Schließen der Fenster mit daran schuld sein, daß die Erwärmung der Klassen so sehr viel zu wünschen übrig läßt. Referent ersucht deshalb die Versammlung, zu beschließen, den Magistrat zu ersuchen, die Hausleute an den mit Centralheizung eingerichteten Schulen mit genaueren Instruktionen zu versehen, ferner, wenn der Erbauer der Heizung, Herr Kelling in Dresden, noch regreßpflichtig ist, die Rechte der Stadt zu wahren und gleichzeitig Maßregeln zu treffen, welche auch bei kälterer Temperatur es ermöglichen, daß der Unterricht in den Klassen fortgesetzt werden kann. Die Angelegenheit rief eine lebhafte Debatte hervor und kam wiederholt zum Ausdruck, daß man gegen die Kinder und deren Eltern die Verpflichtung habe für gesunde und gut durchwärmte Schulräumlichkeiten zu sorgen. Bedauerlich sei es, daß sich das kostspielige Kellingsche Projekt, welches seiner Zeit vom Magistrat und den Stadtverordneten hoffnungsvoll acceptirt worden sei, so schlecht bewähre und trotz aller späteren Ergänzungsarbeiten so wenig seinem Zweck entspräche. Die Versammlung erklärt sich mit dem Antrage des Herrn Meyer einverstanden.

Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 8 Uhr.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 9. Januar.

Aufgeboten: Der Kfm. Johannes Theodor Jahn, Halle und Wilhelmine Agnes Emilie Christel, Wörmlitz.

Eheschließungen: Der Chorsänger Moritz Clemens Arthur Runge und Martha Maria Birke, gr. Wallstr. 38. — Der Schneider Robert Oskar Max Hermann Koch und Sophie Friederike Henriette Schulze, gr. Ritterg. 8. — Der Musiker Otto Wilhelm Friedrich Fiedler, Harzg. 5 und Martha Elisabeth Kühn, Charlottenstr. 15.

Geboren: Dem Tischler Friedrich Werchan, Kutschg. 1 S. Karl Friedrich. — Dem Maurer Hermann Gerlach, Böllbergerweg 4f 1 T. Emma. — Dem Kutscher Hermann Probst, Breitestr. 17 1 T. Emma Else. — Dem Schriftsetzer Albert Borgmann, gr. Ritterg. 2 1 S. Wilhelm Albert. — Dem Buchdrucker Richard Apel, kl. Märkerstr. 9 1 S. Paul Max. — Dem Eisendreher Karl Meißner, Bahnhofstr. 16 1 T. Else Martha Luise. — Dem Eisenbahn-Stations-Diätar Johann Jacob Zawar, Brunoswarte 11 1 S. Paul Otto Walther. — Dem Eisendreher Wilhelm Landgraf, Steinweg 19 1 T. Luise Hedwig Anna. — Dem Bierverleger Adolf Gierich, Schweischkestraße 30 1 S. Johannes Adolf. — Dem Handarbeiter August Martin, Frankkpl. 6 1 T. Martha Laura Anna. — Der Arb. Otto Hoch, Fleischerg. 13 1 T. Marie Luise Martha. — Dem Tischlermstr. Max Löther, Wörmlitzerstr. 9a 1 T. Charlotte Auguste Henriette. — Dem Former Karl Nagel, Thomasiusstr. 5 1 T. Anna Frieda Margarethe. — Dem Hofmstr. Rudolf Köhler, Böllbergerweg 27 1 S. Emil Edwin. — Dem Buchdrucker Ludwig Gorges, Saalberg 7 1 T. Marie Eleonore Amalie. — Dem Handarb. Karl Hilmer, Wörmlitzerstr. 40 1 T. Gertrud Marie Margarethe. — Dem Arbeiter Gustav Bandermann, Spitze 28 1 T. Emma Margarethe Frieda. — Dem Dienstmann-Institut-Inhaber Ferdinand Friedrich, alter Markt 33 1 S. Otto Wilhelm. — Dem Stellmachermstr. Otto Rulf, Schmiedestr. 11 1 T. Elise Anna. — Dem Former Ed. Ehler, Mühlg. 2 1 S. Emil Eduard. — Dem Schneider Karl Jaroschnetz, Zapfenstr. 20 1 T. Anna Luise Emma. — Dem Arbeiter Karl Richter, Mittelstr. 20 1 S. Karl Hermann Otto.

Gestorben: Des Böttcher Emil Eichhorn T. Helene Alwine 1 M. 1 T. Weingärten 19. — Des Kfm. Otto Herm T. Frieda Paula Marie 10 J. 2 M. 23 T. Forsterstr. 18. — Des Schriftsetzer Albert Borgmann, Ehefr. Julie Karol. Emma geb. Muth 36 J. 7 T. gr. Ritterg. 2. — Des Maurer Otto Mehl T. Wilhelm. Luise Margarethe 1 J. 3 M. 29 T. Bahnhofsstr. 18. — Der Barbierherr Friedrich Gustav Max Haberland 25 J. 8 M. 24 T. Schülershof 8. — Die unver. Rentnerin Emilie Dolschius 91 J. 2 M. 12 Mittelstr. 6. — Des Kfm. Hermann Hancke T. Johanne Sophie Minna 3 J. 2 M. 14 T. Niemeyerstr. 4a.

---

* [In der gestrigen geschlossenen Sitzung] der Stadtverordneten genehmigte die Versammlung die Erhöhung des Gehaltes des Dirigenten der gewerblichen Zeichenschule auf 4000 Mark unter der Voraussetzung, daß auch der Staat diese Gehaltserhöhung bewilligt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung hier nicht.

* [Prinz Adolf von Mecklenburg-Schwerin] traf gestern früh mit seinem Erzieher, Hauptmann von Bischofshausen von Schwerin kommend wieder hier ein, nahm im Hotel „Stadt Hamburg" Absteigequartier und sprach beim Geheimen Medicinalrath Professor Schwartze, der den 17 jährigen Prinzen im Frühjahr vorigen Jahres wegen eines Ohrenleidens behandelte, nochmals mit vor. Bereits am Abend erfolgte die Weiterreise nach Dresden.

* [Die Krankenkasse] des Hülfsvereins der Privatbeamten hat auch im verflossenen Jahre wieder günstige Erfolge gehabt. Die Mitgliederzahl hat sich gehoben; Erkrankungsfälle sind nur vier vorgekommen, die mit 119 Mk. 55 Pfg. ausgezahlt wurden. Der Kassenbestand betrug am 31. Dezember 1887 1101 Mk. 5 Pfg. gegenüber 758 Mk. 94 Pfg. im Vorjahre. Der Reservefond erreichte die Höhe von 913 Mk. 96 Pfg. Dank diesem günstigen Resultate ist die Kasse in der Lage, auch ferner nur den geringen Beitrag von 5 Pfg. pro Thaler und Woche von den Mitgliedern zu erheben. Die Zahl der Privatbeamten ist namentlich in unserer Stadt eine sehr große, aber nur ein verschwindend kleiner Theil ist es, welcher wohl bis jetzt daran gedacht hat, sich für den Fall einer Erkrankung vor der dadurch event. an ihn herantretenden Noth zu schützen.

* [Innungs-Versammlungen.] Die hiesige Schuhmacher-Innung wählte in der gestern Abend erfolgten Generalversammlung in den Vorstand auf ein Jahr wieder- resp. neu die Herren Lohmeyer (Obermeister), Berker, Hoffmann, Schaaf, Neumann, Seyfarth und Troll. Der Abänderung des § 3 des Schiedsgerichtsstatuts des Innungsausschusses wurde zugestimmt und beschlossen, sich an der vom Innungsausschuß geplanten Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu betheiligen. — Die hiesige Schneider-Innung beschloß in ihrer gestern Abend abgehaltenen Quartalsversammlung nach Ausdingung von 20 Lehrlingen die Abänderung eines Paragraphen des Schiedgerichtsstatuts des Innungs-Ausschusses. Der Anschluß der Innung an den Verband deutscher Schneider-Innungen wurde ausgesprochen und die nochmalige Beantragung der Verleihung der Rechte des § 100 e der Reichs-Gewerbe-Ordnung gutgeheißen. — Die Friseur- und Perrückenmacher-Innung für den Regierungsbezirk Merseburg, mit dem Sitz in Halle, wählte in ihrer am 8. d. M. gehaltenen Quartals-Versammlung nach Aufnahme mehrerer Mitglieder den bisherigen Vorstand wieder und beschloß, eine Fachschule für die Lehrlinge ins Leben zu rufen. Noch erklärte man den Beitritt der Innung zum hiesigen Innungs-Ausschuß; die Verleihung der Rechte des § 100 e der Reichs-Gewerbe-Ordnung soll dann bei der Königl. Regierung später nachgesucht werden.

* [Walther Concert.] Am Donnerstag, den 12. ds. Abends 1/2 8 Uhr findet im Festsaal der Loge zu den fünf Thürmen ein Sinfonie Concert, ausgeführt von der Capelle des Kgl. Sächs. 8 Inf. Regts. Nr. 107 statt. Dirigent: Kgl. Musikdir. Walther.

* [Goldene Hochzeit.] In seltener Rüstigkeit feierten am Sonnabend die Hofmeister Kunz'schen Eheleute in Fienstedt bei Salzmünde das Fest ihrer goldenen Hochzeit. An dem Kirchgang betheiligte sich fast die ganze Einwohnerschaft aus Achtung vor dem Jubelpaar. Die kirchliche Einsegnung vollzog nach herzlicher Ansprache Herr Pastor Duft, der dem Jubelpaare ein Geldgeschenk von S. Majestät dem Kaiser, sowie eine Bibel vom Kirchenrath überreichte. Mit dieser Feier war auch das 50 jährige Dienstjubiläum des Jubelbräutigams verbunden und erhielt derselbe von seiner Herrschaft für die derselben bewiesene Treue ein Geldgeschenk in Höhe von 400 Mark. Das Fest wurde im Gasthofe unter zahlreicher Betheiligung der Gäste auf das Solennste gefeiert.

* [Messerafferen] spielten sich am Sonntag früh gegen 2 Uhr auf dem Trödel hierselbst ab. Der hier seit mehreren Jahren in Arbeit stehende Malergehülfe Neumann, gebürtig aus Dittersdorf, befand sich zur gedachten Zeit in Begleitung eines Schlafkollegen auf dem Nachhauswege. In der Nähe ihrer in dem Grundstücke Trödel 18 belegenen Wohnung wurden Beide von vier halbwüchsigen Burschen ohne Veranlassung durch Worte beleidigt und als sich Neumann den Burschen genähert hatte, trat einer derselben, der etwa 18jährige Hausdiener Max Schröder auf ihn zu und brachte ihm mittelst eines doppelseitig geschliffenen sog. Dolchmessers zwei tiefe Stichwunden in beide Seiten des Bauches bei. Glücklicherweise gelang es einem am Thatorte erscheinenden Sicherheitsbeamten, den Messerhelden, welcher inzwischen die gefährliche Waffe weggeworfen hatte, zu verhaften, während seine Complicen beizeiten das Weite gesucht hatten. Neumann wurde nach der Kgl. Klinik transportirt. Die Verwundungen desselben sind bedenklicher Art. — Ein anderer Messerheld producirte sich gestern Abend gegen 9 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880111026/fragment/page=0002

auf dem Marktplatze gelegentlich einer dort stattfindenden Schlägerei und brachte einem dabei völlig Unbetheiligten, dem Arbeiter Weinrich von hier, als derselbe vom Kühlen Brunnen her auf den Marktplatz heraus trat, eine schwere Stichwunde in den linken Unterarm bei. Der Stich traf die großen Blutgefäße und brach der Verwundete in Folge des starken Blutverlustes sofort zusammen. Später wurde derselbe ebenfalls nach der Königl. Klinik gebracht. Der Thäter ist bekannt und dürfte seiner Strafe nicht entgehen.

* In dem gestern über die Sitzung des Bürgervereins gebrachten Referate muß es anstatt 2 Liter 25 Liter heißen.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgerichts-Sitzung vom 9. Januar.

Wegen Landfriedensbruch hatten sich zu verantworten der Bergmann Friedrich Wilhelm Schulze aus Burg-Derner, 1863 geboren der Bergmann Hermann Carl Bastian aus Hettstedt, 1866 geboren, der Bergmann Friedrich Wilhelm Ballin aus Burg-Derner, 1859 geboren, wegen Diebstahls und Beihilfe zum schweren Diebstahl bestraft, der Bahnarbeiter Otto Ludwig Hüber aus Burg-Derner, 1868 gebören, zweimal wegen Diebstahls bestraft, der Bahnarbeiter Karl Fritz Schulze aus Burg-Derner, 1867 geboren, der Bahnarbeiter Wilhelm Hilmer aus Hettstedt, 1863 geboren, wegen schwerer Körperverletzung bestraft, der Bahnarbeiter Karl Ballin aus Hettstedt, mehrmals darunter wegen schweren Diebstahls mit Zuchthaus bestraft, der Bergmann Louis Schmidt aus Hettstedt, 1869 geboren, der Handarbeiter Hermann Ablung aus Hettstedt, 1866 geboren, wegen Körperverletzung bestraft, der Schlossergeselle Karl Zinke aus Hettstedt, 1868 geboren, der Bahnarbeiter Hermann Stephan daher, 1864 geboren. Folgender Sachverhalt lag vor:

Am 22. Mai d. J. wurde in Ritterode ein Volksfest gefeiert, an welchem sich zu betheiligen mehrere Bergleute und Arbeiter aus Hettstedt und Umgegend verabredeten. Dieselben fanden sich nach Tische zum Gang an dem sog. Schleifwege zwischen Hadeborn und der Kohlenstraße nach dem gemeinschaftlichen Festplatze ein, darunter die Angeschuldigten. Nach Anschluß nach Anderer war die Gesellschaft etwa 20 Mann stark, welche sich zerstreut bis 8 Uhr auf dem Festplatze herumtrieben, lärmend und trakelnd. Vom Bode'schen Gasthofe aus machten sie einen Umzug über den Festplatz und durchs Dorf; voran trug man eine „Maie" und einen Tragkorb, in welchem Bastian saß. Die Leute mußten wegen ihres ungebührlichen Betragens schon Nachmittags zur Ruhe verwiesen werden. Zinke und Ablung waren gegen 8 Uhr in den völlig umfriedeten Garten des Gutsbesitzer Püschel eingedrungen und wurden von dessen Kutscher Böttcher aufgefordert, sich zu entfernen, was sie aber nicht thaten, vielmehr noch grob wurden, bis sie von Böttcher und dessen Sohn zur Gartenthür hinausgeschoben wurden. Hilmer kam hinzu und wurde durch Böttcher vergeblich aufgefordert, sich von dem betretenen Kleefeld zu entfernen; Ablung unterstützte den Widerstand noch durch den Zuruf: „nein, nein, geh' nicht!" Hilmer ging zu Thätlichkeiten über, indem er mit seinem Bambusstocke Böttcher sen. und jun. schlug. Er forderte von Zinke dessen Revolver, womit er Böttcher sen. todtschießen wollte. Da die Angreifer noch Unterstützung gefunden hatten, flüchteten die beiden Böttcher und verriegelten hinter sich die zum Garten führende Hof- und die Hausthür. Die Gartenthür wurde von etwa 10 Verfolgern eingetreten, die Hausthür mit Mauersteinen bombardirt. Zinke führte einen Revolver, Ablung einen Dolch beim Angriff. Der Hofmeister Lindau hatte den Gutsbesitzer Püschel von dem Eindringen der Arbeiter in seinen Hof benachrichtigt. Derselbe eilte mit Lindau, dem Oekonomen Ballin und Hüttenmann Schulze nach seinem Hause. Im Hofe betroffen sie Zinke, Hilmer, Ablung, Bastian und Wilhelm Schulze damit beschäftigt, sich Knüppel aus einem Holzhaufen zurecht zu machen. Befragt, gab Schulze unrichtige Namen an, als die Eindringlinge der Aufforderung, das Gehöft zu verlassen, nicht Folge leisteten, Hilmer sogar thätlich wurde, wurden sie durch Püschel und dessen Begleiter zur Gartenthür hinausgeschoben, Ballin entriß dabei Hilmer den Stock. Als noch der Amtsdiener Wiese herbeigeeilt war, ergriffen die Eindringlinge die Flucht. — Während dieses Vorfalls im Püschel'schen Gehöft, hatte ein anderer Theil der Hettstedter Gesellschaft dem Gastwirth Bode von den vorm Schänkzelte lagernden Biervorräthen ½ Tonne Bier gestohlen. Wer von den Leuten den Diebstahl ausgeführt, ließ sich nicht genau ermitteln, doch gaben die dabei betheiligten Angeklagten die Wegnahme des Bieres zu. Hüber, Fritz Ballin und Wilhelm Schulze sollen das Bier geholt haben, doch wurde als Dieb auch ein gewisser Schulze, wahrscheinlich Fritz Schulze, bezeichnet. Verschiedene Leute, darunter Lindau, haben gegen 8 Uhr Abends einen Trupp junger Leute von Ritterode nach dem Steinberg ziehen sehen, welche eine Tonne Bier mit sich führten, sich dabei schlichtern umsahen; Hüber soll das Faß getragen haben. Hilmer, Schmidt, Ablung, beide Schulze, Fritz Ballin, Hüber, Stephan, Zinke und Bastian sollen das Bier mitgetrunken haben. Gegen 11 Uhr drangen die Angeschuldigten auf ein gegebenes Signal von mehreren Seiten über das Stacket und auf dem Fahrwege wieder an den Festplatz ein. Ein Trupp drang in Bode's Garten und in das Restaurationszelt ein. Nachdem Wilhelm Schulze zum Angriff kommandirt hatte, gingen alle auf Oskar Ballin, welcher Hiebe bekam, und dann auf die übrigen Gäste im Zelte mit Knüppeln los und schlugen, namentlich Wilhelm Schulze, nach allen Seiten auf die Umstehenden. Der Hüttenmann Karl Schulze und Kossath Wernicke wurden am Kopfe verletzt. Fritz Ballin schlug W. in's Gesicht und den Maler Laß mit dem Stocke über den Kopf, daß er niederfiel; Fritz Schulze soll ein Messer in der Hand gehabt haben. Kindling erhielt einen Schlag in's Genick und wurde von mehreren Personen niedergeworfen. Bastian, beide Schulze, Ballin und Huber wurden unter den Exzedenten erkannt. Der Amtsdiener Wiese, welcher vergeblich sich bemühte, die Ruhe herzustellen, wurde übel zugerichtet, namentlich unter Führung Wilhelm Schulzes von den Ruhestörern zu Boden geworfen und am Arme verletzt. Seine Rettung verdankte er nur dem zu den Tumultuanten gehörigen Mitangeklagten Schmidt, welcher den mit Blut Ueberströmten aufhob und zum Zelte hinausführte. Alle Anwesenden ergriffen vor den Eindringlingen die Flucht, mehrere, darunter Wiese, flüchteten verfolgt in den Bode'schen Gasthof, welcher verrammelt und verschlossen wurde. Nachdem die Verfolgenden mit im Hofe liegenden leeren Fässern und Steinen Thür und Fenster vergeblich bombardirt und die Thür beschädigt, mehrere Fenster zertrümmert hatten, mußten sie unverrichteter Sache abziehen. In das Wernicke'sche Haus zu dringen, gelang ihnen auch nicht, doch wurden etwa 15 Scheiben zerschlagen und mit einem Schiebock die Thür einzustoßen versucht. Bode soll sich namentlich beim Fensterzerschlagen hervorgethan haben. Wilhelm Schulze ist unter den Eindringlingen in das W.'sche Gehöft besonders betheiligt gewesen; auch beide Schulze's, C. Ballin und Huber sind als Theilnehmer bezeichnet worden. Nach dem Rückzuge auf den Festplatz wurde dort im Bode'schen Zelte Alles zerschlagen, Teller und Bierseidel, eine Hängelampe pp. zertrümmert, wobei insbesondere Hilmer und Huber sich hervorgethan haben. Erst spät zogen die Angeklagten nach Hettstedt zurück. Vermuthlich hatte die Schlägerei im Püschel'schen Gehöft nur stattgefunden, um die Aufmerksamkeit auf diesen Theil der Bande zu lenken und den Genossen Gelegenheit, unbehelligt das Bier fortzubringen, zu verschaffen. Es war als erwiesen anzunehmen, daß jeder der Angeklagten Gewaltthätigkeiten gegen Personen begangen, Sachen geplündert und zerstört hat. Wilhelm Schulze wurde durch die Zeugen als Rädelsführer und Leiter bezeichnet, Bastian und Fritz Ballin sind als Hauptanführer beim Tumult im Bode'schen Zelte genannt. Ursache des Aufstandes sollen Differenzen zwischen Hettstedter Arbeitern und Ritteroder Rekruten gewesen sein. — Das Resultat der heutigen Verhandlung war der Antrag des Staatsanwalts auf Schuldig gegen sämmtliche Angeklagte. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig gegen Friedrich Schulze, Bastian, Fr. Ballin, Huber, Karl Schulze, Hilmer, gegen Ablung und Zinke, auf Nichtschuldig betr. Karl Ballin, Schmidt und Stephan. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung des Friedrich Schulze und Hilmer mit je 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, des Bastian, Fr. Ballin, Huber, Karl Schulze, Ablung und Zinke mit je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 2 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht. Freisprechung des Karl Ballin, Schmidt und Stephan. Der Gerichtshof erkannte gegen Fr. Schulze auf 1 Jahr 6 Monate, gegen Bastian, Friedr. Ballin, Hilmer und Zinke auf je 1 Jahr 3 Monat Zuchthaus, gegen Huber, Karl Schulze und Ablung auf je 1 Jahr Zuchthaus, sowie 2 Jahre Ehrenverlust, auf Freisprechung gegen Karl Ballin, L. Schmidt und Stephan.

* Zur weiteren Verhandlung gelangen heute Dienstag, den 10. Januar gegen: Höpner, Kupferschmied aus Aisleben, Schade, Maurer aus Nötzsch, Tomaszewski, Arbeiter aus Molmeck, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Mittwoch, den 11. Januar gegen: Kaufhold, Bahnarbeiter aus Eisleben, Ziervogel, Bergmann Ziervogel, verehelichte Bergmann daher wegen Meineids bez. Anstiftung dazu.

Donnerstag, den 12. Januar gegen: Bauch, Dreischer aus Drehlitz wegen Brandstiftung, Keith, Bureaugehilfe aus Halle, wegen Meineids.

Freitag, den 13. Januar gegen: Linke, Maurer aus Merseburg wegen Meineids. Rast, Arbeiter aus Bitterfeld wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Sonnabend, den 14. Januar gegen: Ossade, Knecht und Arbeiter aus Ludwigsthal wegen versuchten Raubes bez. Raubmordversuchs, verschiedener Diebstähle u. s. w., Volland, Hulda, geb. Franke, verehel. Arbeiter aus Merseburg wegen Meineids.

Montag, den 16. Januar gegen: Faber, Arbeiter aus Langenbielau wegen Straßenraubes, Kempe, Kossath aus Thalheim wegen Mordversuchs.

Dienstag, 17. Januar gegen: Schröder, Bergmann aus Helbra, wegen Meineids, Schummer, Bergmann aus Lebendorf, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Verleihung. Dem Thierarzt Hermann Frick zu Hettstedt ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Mansfelder Gebirgskreises definitiv verliehen worden.

* Vacante geistliche und Lehrerstellen. Durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Diakonatsstelle in St. Nikolai zu Eilenburg vacant geworden. Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich excl. Wohnung ca. 1500 Mk., welches jedoch voraussichtlich durch Staatszuschuß auf 2100 M. gebracht werden wird. Zur Parochie gehört eine Kirche.

* Personal-Chronik. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Zipsendorf in der Diöces Zeitz ist dem bisherigen Pfarrer in Eilenburg, Siegmund Gottfried Hermann Schwager, die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Markwerden in der Diöces Weißenfels dem bisherigen Pfarrer zu Audenhain, Wilhelm Louis Richter, verliehen worden.

* Leipzig. (Feuer in der Gasanstalt I.) Sonnabend Abend 10 Uhr wurde die Feuerwache wegen eines in der hiesigen 1. Gasanstalt ausgebrochenen Feuers alarmirt und es rückten daher sofort zwei Dampfspritzen aus dem Depot nach der Feuerstelle aus. Wie sich herausstellte, brannte es in dem Dachstuhle eines sog. Retortenhauses und es hatte die Feuerwehr reichlich 2 Stunden zu thun, ehe sie des Feuers Herr werden konnte. Das Feuer ist entstanden durch das Platzen einer Theeranlage, wodurch der brennende Theer auf das Dach geschleudert wurde.

* Neuhaldensleben, 6. Jan. (Groß Feuer.) Gestern Nacht ist die vor dem Magdeburgerthore, zwischen hier und Althaldensleben, dicht an der Eisenbahn gelegene Steingutfabrik der Gebrüder Hubbe ein Raub der Flammen geworden. Den Anstrengungen der Feuerwehren gelang es nur, das am Südende gelegne Wohnhaus vor der Wuth des verheerenden Elements zu schützen und mit Ausnahme des Daches zu erhalten. Die sämmtlichen rohen und fertigen Waarenvorräthe, sowie die Vorräthe an Kisten, Stroh, werthvollen Modellen und sonstigen Materialien sind verbrannt. Der Schaden, welchen mehrere Versicherungsgesellschaften zu tragen haben, ist sehr groß. Glücklicherweise gelang es noch rechtzeitig, den unter Dampfdruck stehenden Kessel abzulassen, als schon das Kesselhaus von den Flammen ergriffen war. Dadurch wurde die Gefahr einer folgenschweren Kesselexplosion beseitigt, die Fabrik beschäftigte über 200 Personen, welche, da der Betrieb auf lange Zeit gestört ist, nun mitten in der harten Winterzeit brodlos geworden sind.

* Dessau, 6. Januar. (Der 30000. Dessauer) wird jetzt in unserer Residenz mit Spannung erwartet. Man sieht der Notirung des dreißigtausendsten Einwohners in den nächsten Wochen entgegen und wird damit unsere Residenz die erste Etappe zur Großstadt zurückgelegt haben. Einem allerdings sehr unverbürgten Gerüchte zufolge soll der glücklichen Inhaber der ersehnten Nr. 30 000 von allen Kommunal-Steuern befreit werden. (?)

* Annaburg. (Jubiläum.) Im Laufe dieses Jahres feiert das hiesige Militär-Knaben-Erziehungs-Institut sein 150-jähr. Bestehen. Am 21. November 1738 wurde es mit 21 Knaben eröffnet. Die Veranlassung zur Gründung gab Kurfürst August II. (der Starke). Die Anstalt wurde zunächst in Neustadt-Dresden errichtet und Kriegsrath Seyfried von Ponickau war ihr erster Direktor. Im Jahre 1815 erst wurde die Anstalt von Preußen übernommen und ihr ursprünglicher Zweck ist bis heute beibehalten worden. Die Unterhaltung der Anstalt erfordert zur Zeit jährlich etwa 100000 M.

Handel und Verkehr.

* Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 10. Jan. 1888. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kg. Netto. Weizen ruhiger 148—168 M. Roggen unv. ruh. 120—125 Mk. Gerste ruhiger Futtergerste 110—120 M. Landgerste 135—145 M. Chevaliergerste 148—156. M. ext. feine bis M. 162 Hafer fest 118—122 Mark. Mais —.— Mark. Raps ohne Angebot —.— Mark. Erbsen, Victoria- 141—156 Mark Kümmel ausschl. Sack per 100 kg netto 51—53 M., Stärke einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto bei mangelnden Vorräthen rege gefragt 38,50—39,50 Mark.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen 26—38 Mark, kleine billiger. Bohnen 18—19 Mk. Lupinen, —.— M. ohne Preisangabe. Kleesaaten ohne Notiz.

Futterartikel: Futterrnehl 12 M., Roggenkleie 8,50 M., Weizenschalen 7,50 M., Weizengriesskleie 7,50—7,75 M., Malzkeime helle 9—10 M., dunkle 8—9 M., Oelkuchen 12,00 Mk. Malz 25,00—27,00 Mk., Rüböl 48.00 Mark geforderi, Petroleum 26,50—27,00 M. Solaröl fester 0,825/30° 11,00 M., Spiritus à 10000 Liter-Procent fester. Kartoffelspiritus 97,50 Mark.

* Die Riebeck'schen Montanwerke, Actiengesellschaft, haben jetzt die beiden großen im Betrieb befindlichen Sauer'schen Braunkohlengruben „Constantin" bei Weißenfels und Nr. 525 bei Theißen erworben.

Vermischtes

* Ehescheidungsprozesse. Eine erschreckende Thatsache ist die ständige Zunahme der Ehescheidungsprozesse in Deutschland in den letzten Jahren. Von 7049 im Jahre 1881 ist ihre Zahl auf 8568 im Jahre 1885 angewachsen, also um 21 pCt. 6225 Ehen sind allein im Jahre 1885 durch richterlichen Spruch wieder gelöst worden, seit dem Jahre 1881 schon 21330 Ehen! Es eröffnet sich damit aber eine bedenkliche Aussicht für die Zukunft unseres Volkes. Das Familienleben ist das Fundament der Volkswohlfahrt; wenn jenes krankt, kann auch diese nicht bestehen.

* Uebertritte. Im Jahre 1885 sind in Preußen 2588 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten und 1157 aus derselben ausgeschieden. Die meisten der Uebergetretenen stammen aus der katholischen Kirche; von den Juden wurden 162 evangelisch. Drei evangelische Christen sind zum Judenthum übergetreten! Die meisten Verluste erleidet die evangelische Kirche durch die Mischehen.

* Auf amerikanischen Eisenbahnen sind seit Längerem Wagenräder mit Scheiben aus Papierstoff im Gebrauch. Die recht günstigen Mittheilungen, welche über die Dauerhaftigkeit, Elastizität, die geringere Dehnbarkeit bei Wärmeveränderungen dieser Scheiben laut wurden, veranlaßte schon 1881 einige Eisenbahnverwaltungen Deutschlands umfangreiche Versuche mit Papierscheibenrädern anzustellen. Der gute Ruf, der dem neuen Material vorherging, schien sich auch hier eine Weile zu halten, allein es ereignete sich 1886 ein Eisenbahnunfall, der anscheinend durch heiagte Räder veranlaßt wurde. Die nähere Prüfung ergab, daß Ausbrüche an der Peripherie der Papierscheiben Platz gefunden. Gestützt auf diese Wahrnehmungen ist nunmehr angeordnet worden, daß Papierscheibenräder fortan weder unter Bremsen noch bei schnellfahrenden Zügen verwendet werden, auch wird die Beschaffung neuer Räder solange unterbleiben, bis erhebliche Verbesserungen in der Herstellungsweise jeden Zweifel an der Haltbarkeit ausschließen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. Januar. Der Kaiser verblieb gestern im Bette, ist jedoch schmerzfreier; vergangene Nacht war das Befinden leidlich.

Rom, 9. Januar. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht die bei dem feierlichen Empfange des Abgesandten Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, Grafen Brühl-Pförten, von diesem gehaltene Ansprache und die Antwort des Papstes auf dieselbe. Graf Brühl erklärte bei Ueberreichung des Handschreibens Sr. Majestät, er sei beauftragt, den Ausdruck der freundschaftlichen Gesinnungen des Kaisers zu erneuern. Die Kaiser u. und der Kronprinz vereinten ihre Wünsche mit denen des Kaisers auf eine lange Regierungsdauer des Papstes. Der Papst erwiderte, er halte es für seine Pflicht, dankbar anzuerkennen, daß Se. Majestät der Kaiser ihm bei vielen Anlässen zweifellose Beweise seiner wohlwollenden Gesinnungen gegeben habe, namentlich während der Verhandlungen zur Herbeiführung des religiöien Friedens in Deutschland. Der gegenwärtige neue Beweis des kaiserlichen Wohlwollens berechtige ihn zu der Hoffnung, daß der Kaiser das begonnene Werk krönen wolle. Der Papst gab seinen besten Wünschen für die kaiserliche Familie, namentlich für die volle Wiederherstellung des Kronprinzen warmen Ausdruck.

Der Herzog von Norfolk ist hier eingetroffen und wird morgen dem Empfange der Katholiken Englands und der englischen Kolonien durch den Papst beiwohnen.

Rom, 9. Januar. Der Papst hielt heute das dritte vorbereitende Konsistorium für die Heiligsprechungen ab, nahm die Voten der Kardinäle und Bischöfe entgegen und konstatirte deren Einstimmigkeit. Der Tag der Kanonisation wurde auf den 15. Januar festgesetzt.

Dublin, 9. Januar. Der irische Deputirte Timothy Harrington wurde heute wegen Veröffentlichung von Schriftstücken über die Nationalliga zu Gwöchentlichem Gefängniß verurtheilt, bis zur Erledigung der alsbald eingewendeten Appellation aber gegen Kaution in Freiheit gesetzt.

Paris, 9. Januar. Präsident Carnot besichtigte heute die Arbeiten für die Weltausstellung im Jahre 1889, welche mit großem Eifer betrieben werden.

Paris, 9. Januar. Bei der Gedächtnißfeier für Kaiser Napoleon, an der in St. Augustin gegen tausend Personen Theil nahmen, entfaltete noch vor der Kirchenthür ein Mitglied des bonapartistischen Komitees die florverhüllte dreifarbige Fahne mit dem kaiserlichen Adler. Er wurde sofort verhaftet und die Fahne mit Beschlag belegt. — Die Vorunterruchung gegen Wilson wird heute zu Ende geführt.

Madrid, 9. Jan. In den heute wieder beginnenden Cortes wird Canovas del Castillo die Kündigung sämmtlicher Handelsverträge verlangen. Die Regierung wird den Vorschlag ablehnen, aber Gesetzentwürfe für die Herabsetzung der Grundsteuer, der Eisenbahntransport-Tarife und der Octrois einbringen, um der Landwirthschaft aufzuhelfen.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter am 11. Januar.

Mäßiger Nordwestwind, veränderliches warmes Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Dat.	St	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer nach Réaum.	Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
9./1.	8 Uhr	769,0	+ 7,5	+ 6,0	89	W.	Regen
	7 Uhr	770,0	+ 5,0	+ 4,0	90	NW.	bedeckt
10./1.	2 Uhr	769,5	+ 7,5	+ 6,0	84	NW.	Regen

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —31, Petersburg —9, Memel +1, Berlin +7, Hamburg +6, Chemnitz +, München +4 Paris fehlt.

Wasserstände. Halle 10. Jan. Unterh. +1,80, Trotha 9. Jan. +1,98 (Eisstand), Calbe Unterpegel +1,76 — Dresden + 0,75 (Reggenwetter.) Bei der milden Temperatur ist der Eisaufbruch der Elbe baldigst zu erwarten. Magdeburg + 0,76.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880111026/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Mittwoch den 11. Januar 1888.

Anfang 7½ Uhr.

118. Vorstellung. 86. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **roth.**

Zum 1. Male in dieser Saison:

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Akten. Nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's	—	Carrie Goldsticker.
Ritter Hugo von Ringstetten	—	Raimund Czerny.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	—	J. B. Wankmiller.
Tobias, ein alter Fischer —	—	Dr. Heinrich Niemeyer.
Marthe, sein Weib —	—	Louise Schaffnit.
Undine, seine Pflegetochter	—	Alexandra Mitschinér.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	—	Adolf Uttner.
Veit, Hugo's Schildknappe	—	Walter Müller.
Hans, Kellermeister —	—	Georg Schaffnit.
Ein Offizier — —	—	Carl Friedau.

Edle des Reichs, Ritter, Frauen, Herolde, Pagen, Jagdgefolge, Knappen, Fischer, Fischerinnen, Landleute, gespenstige Erscheinungen, Wassergeister.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichsstadt im herzogl. Schlosse, der 3. und 4. Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Einlagen im 2. Akt: **„An des Rheines Ufer“**, von Ferd. Gumbert, gesungen von J. B. Wankmiller.

„ „ 3. Akt: **„Flaschenlied“** von Pabst, gesungen von Georg Schaffnit.

Im 2. Akt: **Grand pas serieux,** ausgeführt von den Solotänzerinnen Josefine und Emilie Strengsmann und der Tänzerin Auguste Grosse.

Nach dem 2. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Opern-Preise:

Prosc.-Loge 1. Rang	4,— Mk.	Parquet	2,50 Mk.	2. Rang letzte Reihen	0,50 Mk.
Orchester-Loge	4,— „	Prosc.-Loge 2. Rang	2,50 „	3. Rang nummerirt	1,— „
1. Rang-Loge	3,— „	Parterre nummerirt	1,50 „	Gallerie	0,50 „
1. Rang-Balkon	3,— „	2. Rang-Vorderreihen	2,— „		
Orchestersauteuil	3,— „	2. Rang-Hinterreihen	1,— „		

Textbücher à 30 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel** à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 ℳ, gültig für 38 Vorstellungen, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse à 30 Pfg. zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag den 12. Januar. 119. Vorstell. 87. Abonnem.-Vorst. Farbe: **blau.** Zum 3. Male: **Ein Herzfehler.** Anfang 7½ Uhr.

Die nächste Aufführung von „Braut von Messina“ findet Sonnabend den 14. Januar statt. — Beatrice: Clara Seldburg.

An die p. t. Abonnenten des Stadttheaters.

Die zweite Einzahlung der Abonnements und Passepartouts für die Saison 1887/88 wird von Dienstag den 10. bis incl. Montag den 16. Januar a. c. von dem Bankhause Reinhold Steckner, am Markt Nr. 20, in den gewöhnlichen Cassestunden entgegengenommen.

☞ Die bisher innegehabten Passepartoutkarten werden eingezogen und ebendaselbst gegen neue Karten umgetauscht.

Die Direction des Stadt-Theaters.

Die Theater-Direction wird freundlichst um eine Wiederholung von „Carmen“ mit Frl. Ida Doxat ersucht. Viele Abonnenten.

Echt Pilsener nur allein Hôtel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Renelt's Restaurant,
Wein- und Austernhaus,
gr. Steinstraße 66.

Austern täglich frisch. Hummer täglich frisch.

Empfiehlt täglich **frische Austern, Helgoländer Hummer, Dejeuners, Diners & Soupers** — von den einfachsten bis zu den gewähltesten. —

Mache besonders auf meinen anerkannt vorzüglichen **Mittagstisch** aufmerksam, **im Abonnement à Couvert 1 Mark.**

Bestellungen auf Austern und Hummer nach außerhalb werden mit jeder Post prompt ausgeführt.

Telegrammadresse: **Renelt's Weinhaus, Halle.**

Dank.

Die Collekte für den Kindergottesdienst am 2. Weihnachtsfeiertage und am Sylvesterabend ergab Mk. 43,20. Die Waisen-Collekte am heiligen Abend Mk. 64,20 (im vorigen Jahre M. 48,16). Die Missionscollekte am Epiphaniasabend Mk. 69 (im vorigen Jahre M. 55,34).

Außerdem sind mir für Arme zum Weihnachtsfeste übergeben worden von Herrn N. 20 M., M. L. 10 M., Confirmanden 20 M., Fr. N. 12 M., J. H. 5,50 M., W. ein Korb Baumgebäck, L. ein größerer Posten noch recht guter Kleidungsstücke.

Auch die hohen Tannen für den Altarplatz trafen als Festgeschenk wieder rechtzeitig ein.

Nochmals herzlichen Dank und Gottes Lohn allen freudigen Gebern.

Halle a. S., den 7. Januar 1887.

Richter,
Diakonus an St. Ulrich.

Vater Rhein
Weinstuben- und Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt
Pa. Holländer Austern
in der Weinstube Dtzd. M. **1,60,**
ausser dem Hause Dtzd. M. **2,00.**
100 Stück ab Halle Mk. **16,00.**
Diners von **à M. 1,50** an.
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservirte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Vergebung.

Die Lieferung der zum Erweiterungsbau des **Logengebäudes** auf dem Jägerberge hierselbst erforderlichen

60 Mille 4/4 **gelbe Verblendsteine,**
180 „ **(Klinker) Hintermauerungssteine,**
209 „ **poröse do.**
31 „ **poröse Lochsteine,**
21 „ **Pflasterklinker,**
446 cbm. Mauer- und Putzsand,
285 „ **gelöschten Weißkalk**

ist zu vergeben.

Angebote bis **Montag den 16. cr. Vorm. 11 Uhr** erbeten.

Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare können gegen Erstattung der Copialien von je 25 Pfg. für **Ziegelsteine, Sand und Kalk** von uns bezogen werden.

Halle a. S., den 9. Januar 1888.

Knoch & Kallmeyer.

Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts. Vorm. 9½ Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hierselbst zwangsweise:

1 Kopfdruckmaschine, 1 Prägepresse, 1 Schneidemaschine, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode u. 1 silb. Cylinderuhr, 1 Vertikow.

Krafft, Gerichtsvollzieher.

Brenn- u. Nutzholz-Verkauf.

Mittwoch den 11. d. Mts. soll in der Halle eine Parthie Brenn- und Nutzholz öffentlich meistbietend gegen gleiche Baarzahlung verkauft werden.

Original-Singer-Neu! Nähmaschine Neu! Neidlingers-Fabrikat, spottbillig zu **verkaufen. Gr. Ulrichstraße 47,** I, links.

Gesucht per 1. April ca. **50,000 ℳ** auf ein hiesiges neuerbautes Grundstück. Offerten von Kapitalisten sind in der Exp. dieses Blattes niederzulegen unter **Ch. W.**

1 gewandter, ehrl. **Hausbursche,** jedoch nur solcher, welcher schon in einem Restaur. war, sof. **gesucht. Stadttheaterrestaurant.**

Ordtl. fl. **Mädchen** v. Auswärts, welches im **Kochen, Waschen** und allen Arbeiten tüchtig, 15. Febr. oder 1. März für 2 Leute gesucht. **Hedwigstraße 1, p. l.**

1 Stube, 2 Kammern, Küche zu vermiethen **Geiststraße 47.**

Eine **Wohnung** für ruhige Leute für den Preis von 54 Thlr. zu vermiethen und 1. April zu beziehen gr. Klausstr. 28.

Freundliche **Wohnung,** Preis 270 ℳ, 1. April zu beziehen. Besichtigung 2 bis 4 Uhr Nachmittags.

C. Puppendick, Rannischestraße 10.

Freundliche **halbe Etage,** 370 Mark per 1. April zu vermiethen **Blücherstraße 10, Ebert.**

Merseburgerstr. 12

1 Wohnung für 255 ℳ sofort beziehbar,
2 „ „ 180 ℳ 1. April beziehb.

Zu vermiethen ein freundl. saub. Stübchen bei alter Dame an ein junges anständ. Fräulein. Auskunft wird ertheilt Sophienstr. 12, part.

2 Wohnungen zu ℳ 500 u. 550 sofort zu **vermiethen Geiststraße 20.**

Ein schöner freundlicher Laden, nahe am Markt, mit u. ohne Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres Graseweg 7.

Zwingerstraße 20 ist **1 Laden,** geignet für **Schuhmacher, Schneider** od. dergl., **Werkstatt** mit bequem. **Wohnung** für ca. 250 ℳ zu vermiethen u. sof. oder später zu beziehen.

Herrschaftl. Wohnung Karlstr. 14, hohes Erdgesch., 5 Z., Salon, Kammer, reichl. Zubeh., Garten, Bad, event. Pferdestall, Burschengel. ℳ 1000 1. April oder 1. Juli zu verm. Näheres 2 Treppen.

1 Wohnung, 200 ℳ, sofort od. später zu beziehen **Mansfelderstraße 56.**

Zwingerstr. 20 ist eine **herrschaftliche halbe 1. Etage** für 450 ℳ 1. April zu beziehen. Besicht. 8—10 u. 2½—4 Uhr Nachmittags.

Stube sofort zu verm. Wilhelmstr. 2, H.

Eine Wittwe aus bessern Ständen sucht **eine Wohnung** von ca. 300 Mk. Off. unter **B. M. 880** postlagernd **Leipzig** Postamt 6.

Eine große rehfarbige **dänische Dogge** mit Halsband, auf den Namen „Tyras“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Pfännerhöhe 3.**

Vor Ankauf wird gewarnt.

Turnverein „Friesen.“

Sonnabend den 14. Januar Abends 8½ Uhr im Vereinslokale „Paradiesgarten“

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung. Wahl zweier Rechnungsprüfer. Stiftungsfestfeier. Antrag betreffend die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften.

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich **Brunnenstraße No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Wohlthätigkeit.

Fünfzig Mark Sühnegelder aus einem Vergleich in Sachen P. v. K. ·/. M. B. sind von dem Schiedsmann Herrn **Herz** an die Kasse der Bewahranstalt des Neumarkts abgeliefert.

Halle, den 7. Januar 1888.

Der Vorstand.

50 Mark

aus dem Vergleiche in Sachen P. v. K. ·/ M. B. sind mir vom Schiedsmann Herrn **Herz** für den Wöchnerinnen-Unterstützungs-Verein übergeben worden, worüber ich hierdurch dankend quittire.

Halle, den 7. Januar 1888.

Pfanne, Archidiakonus.

Damen finden Pension, Rath u. Hilfe in discreten Angel. bei Frau **Bogaiski,** Berlin, Brückenstraße 4.

Damen f. g. Pens., Rath und sichere Hilfe in discr. Frauenl. b. Fr. **Schott,** Heb', Berlin, Schützenstr. 36, II.

Familien-Nachrichten.

(Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkenntlich gezeichnete Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.)

Verlobt: Herr Karl Albrecht mit Fräulein Marie Wagner (Leipzig-Zeitz); Herr Karl Lomp mit Frl. Luise Brinkmann (Dorpat-Klein-poley in Anhalt); Herr Georg Deppe mit Augustine Zimmermann gebor. Lippold (Göttingen-Niedergebra); Herr Karl Kamphausen mit Frl. Hedwig Hering (Hannover-Jena); Herr Hermann Tauchnitz mit Frl. Clotilde Limburger (Leipzig); Herr Bildhauer Karl Piper mit Frl. Mimi Frerin von Swaine (Berlin-Leipzig); Herr Christian Schalinsky mit Frl. Bertha Teudeloff, Herr Dir. der Magdeb. Leb.-Vers.-Ges., Gerichtsass. a. D. Eugen Linde mit Fräul. Gertrud Voigtel, Herr Kaufm. H. Förster mit Fräul. Elisabeth Tonne (Magdeburg).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Raimund Bredow (Leipzig).

Gestorben: Frau Friederike Löffler gebor. Dietmann (Sangerhausen); Herr Seminarist K. Biel (Köthen); Frau verw. Franziska Naumann geb. Dolizkeit (Weißenfels); Wittwe Friederike Zeiger geb. Kallmeier (Nordhausen); Hr. Oberregierungsrath Dr. C. Hochheimer (Zeitz); Frau Frieder. Tüncher gebor. Thiele; Frau Amalie Göhle geb. Fleischer, Frau Wilh. Essiger (Weißenfels).

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880111026/fragment/page=0004